

JULIA ENGELMANN
Keine Ahnung, was für immer ist



Buch

*Ich liege auf dem Dach und zähle meine Sterne,
manchmal strecke ich kurz die Arme aus.*

*Dann pflück ich mir ein paar,
greif einfach raus in sphärisch weite Ferne,
endlich hört das Warten wieder auf.*

Gefühlvoll und berührend schreibt Bestsellerautorin Julia Engelmann in ihrem neuen Gedichtband über die Suche nach Glück, Liebe und Zuhause und die kleinen und großen Fragen, die unser Leben bestimmen: was uns glücklich macht, wo wir hingehören, welchen Weg wir gehen wollen, was wir loslassen, was bleibt. Ihre Texte versprühen Lebensfreude und machen Mut: Das Universum steckt voller Möglichkeiten, und »vielleicht sind wir ein bisschen für immer« ...

Weitere Informationen zu Julia Engelmann
sowie zu lieferbaren Titeln der Autorin
finden Sie am Ende des Buches.

Julia Engelmann

Keine Ahnung, was für immer ist

Poetry

Mit Illustrationen der Autorin

GOLDMANN

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf
deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage

Originalausgabe Oktober 2020

Copyright © 2020 by Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München

Umschlagillustrationen: Julia Engelmann

Autorenfoto: © Marta Urbanelis

KS · Herstellung: kw

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-49133-9

www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



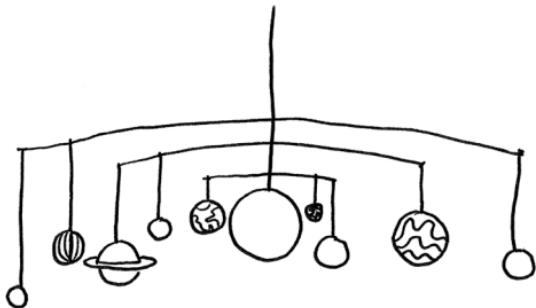
Für dich,
wenn du magst.



(PS: Gib nicht auf!)

Intro ↗

>> Weißt du,
was für immer ist? <<
>> Keine Ahnung... du? <<
>> Vielleicht ja wir... <<



A.

Ich will dir so vieles sagen, aber ich weiß nicht, wo ich anfangen soll. Das ist der Grund, warum ich so oft noch nicht angefangen habe. Da sind so viele Dinge, die ich dir sagen will, so viele wie Tropfen in der Nordsee. Mindestens. Und wo fängt die Nordsee an? Und jeder Tropfen, der verdampft und dann eine Wolke und dann Regen und dann ein Schluck Wasser und dann eine Träne wird, gehört der dazu? (Das kannst du jetzt natürlich schlecht beantworten.)

Klar, ich schätze, man geht einfach irgendwo vom Strand mit den Füßen langsam zum Wasser. Und wenn eine Welle kurz über den Sand und über einen Fuß hinwegschwappt – und man kurz »Hui« macht, weil das zur Standardchoreografie der Sommerferien dazugehört, wie sich mit Sonnencremehänden Sonnencreme aus den Augen zu wischen und unter Zeugen zu beteuern, dass man Sonnencreme hasst –, dann fängt man an, die Tropfen, die da am rechten Fuß hängen geblieben sind, zu beschreiben. So mach ich das auch, okay?

Ich geh jetzt also mit dir zum Wasser. Ich höre die Wellen und fühle den sandigen Wind an meinen Knöcheln, und dann atme ich ein, halte meinen rechten Fuß ins Wasser. Und hier, hier fangen wir an.



MEIN PARADIES

Und ich höre dich noch:

»Ach, das passt nicht zu dir.

Was willst du denn in einer fremden Stadt?«

Und ich sag: »Was, wenn doch?

Ich will alles probieren!

Velleicht bin ich da einfach gerne wach.«

Und ich höre dich noch:

»Ach, dein Leben ist hier.

Und läufst du nicht davon, wenn du jetzt gehst?«

Und ich denk wie so oft:

»Ich hab nichts zu verlieren.

Und vielleicht geht's nicht darum, dass du's verstehst.«

Denn wer weiß schon, was kommt

und wohin alles führt?

Und wir finden das alles schon irgendwann raus,

aber heute nicht.

Und ich lauf nicht davon,

ich folg meinem Gefühl.

Wir sind immer zu Hause,

wo Wachbleiben schöner als Träumen ist.



Cut to:

Wäscheberge in meinem Schrank
sind meine kleinen Rocky Mountains.
Alpen aus Papier bewahre ich auf.

Bücher sind mein Highway für den Fall,
dass ich hier doch noch rauswill.
Immer les ich nur geradeaus.

Und wenn ich meine Arme hebe,
komm ich fast an beide Wände.
Drei Bettkanten berühren bald den Rand.
Manchmal weht ein bisschen Staub wie Laub
herab in meine Hände.
Mit Fantasie wird jeder Raum ein Land.





Im Parkhaus gegenüber, das nie voll ist,
flackert nachts das Licht.
Die Bahn malt gerade Kurven in Asphalt.
Wenig ist mal wieder, wie ich's wollte,
doch das macht mir nichts.
Die Eiszeit ist hier fast kein bisschen kalt.

Alles, was ich sehe, sind mein Palast
und tausend Möglichkeiten.
Nachts flüstert der Himmel hier »Hawaii«.
Alles, was ich sehe, sind meine Kraft
und meine schönsten Zeiten.
Alle alten Sachen strahlen wieder neu.